

# PRESSEMITTEILUNG

Nutzungsverbote / Waldpolitik/ Biologische Vielfalt

## Diskussion Buchenwälder: Artenarmut, Artenreichtum und zurück

**In einem wissenschaftlichen Aufsatz beschäftigt sich die Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF) in einer Inventur der Artenvielfalt mit den angeblich artenreichen Buchenwäldern in Deutschland nach, für die durch ihre vermeintlichen Alleinstellungsmerkmale besonderer Schutz bis hin zu großflächigen totalen Nutzungsverzichten notwendig wären.**

Buchenwälder, vor allem sogenannte „Alte Buchenwälder“, stehen nicht zuletzt seit der Veröffentlichung des Koalitionsvertrags der Ampelregierung im Fokus der Forstpolitik. Der Einschlag in alten, naturnahen Buchenwäldern solle gestoppt werden, heißt es dort. Aber warum eigentlich? Eine Studie hat nun die Artenvielfalt von Buchenwäldern untersucht und sie mit der von anderen Waldtypen verglichen:

Die Ergebnisse der Arbeit von Stefan Müller-Kroehling sind eindeutig und lassen sich folgendermaßen zusammenfassen:

- die Gesamtartenvielfalt in Buchenwäldern ist nicht überdurchschnittlich,
- von allen Vergleichswäldern hatten die Buchenwälder die wenigsten Arten, die ausschließlich in diesem Waldtyp vorkommen

Das Fazit der Studie: **Die überproportionale Fixierung des Naturschutzes auf Buchenwälder ist auf Basis der dort gemessenen Biodiversität nicht gerechtfertigt.**

Seine Schlussfolgerungen überraschen dabei nicht wirklich: So galten Buchenwälder forstwissenschaftlich eigentlich schon länger als artenarm, bis sie als „potenzielle natürliche Vegetation“ und „natürliche Waldgesellschaft“ in Naturschutzfachkreisen eine verstärkte Aufmerksamkeit und waldbauliche Förderung erfuhren. Dahinter verbirgt sich die Tatsache, dass ohne menschliche Eingriffe Buchen einen großen Teil des Waldes in Deutschland dominieren würden.

Vor dem Hintergrund der Erkenntnisse ist aus Sicht der AGR eine Neubewertung der immer strenger werdenden Schutzbestimmungen für Buchenwälder auf allen politischen Ebenen zwingend notwendig, nicht nur auf Basis des Koalitionsvertrags der Bundesregierung. Der „Naturschutzhype“ um die Buchenwälder findet sich bereits auch in der Politik vieler Bundesländer wieder. So etwa in Form von Einschlagsstopps für Buchenwälder in Hessen und Rheinland-Pfalz oder durch Bewirtschaftungsauflagen auf Flora-Fauna-Habitatflächen, immerhin 17% der Waldfläche in Deutschland, die zu Erntemengen weit unterhalb des jährlichen Zuwachses bei der Buche führen.

„Es steht zu befürchten, dass der Niedergang der im ländlichen Raum verwurzelten Betriebe, die nachhaltig das heimische Holz nutzen, zugunsten von Produkten aus weniger nachhaltiger Produktion weltweit in Kauf genommen wird, um vordergründig naturschutzfachliche Ziele zu verfolgen, die auch anderweitig zu erreichen wären.

Denn die Menschen haben nach wie vor Bedarf an diesen Holzprodukten, sie werden dann halt woanders auf der Welt weiter hergestellt werden“ betont Dr. Carsten Merforth, Sprecher der Arbeitsgemeinschaft Rohholz.

13.03.23

Gegenstand der Untersuchung war ein breites Spektrum der Biodiversität von Boden- und Streubewohnern, totholzbewohnenden Käfern, Bewohnern des Blattraumes sowie Wirbeltieren, Pilzen und Pflanzen, wodurch ein ganzheitliches Bild erfasst werden konnte. „Der Buchenwald soll damit nicht schlecht geredet werden, aber inzwischen „fördern“ wir so die Verbreitung der artenärmsten Waldvariante, die wir haben. Ähnlich wie bei der Fichte gilt auch für den Buchenreinbestand: Der Schlüssel zu mehr Artenvielfalt liegt in heterogenen Waldstrukturen. Dafür bedarf es aktiver Forstwirtschaft und keinen Nutzungsverbote“, ergänzt Lukas Freise, Geschäftsführer der AGR.

Unter diesem Link finden Sie den ausführlichen Artikel:

[https://www.waldwissen.net/assets/wald/naturschutz/lwf\\_biodiversitaet\\_buchenwaelder/AFZ2022\\_mueller-kroehling\\_biodiversitaet\\_und\\_buchenwaelder.pdf](https://www.waldwissen.net/assets/wald/naturschutz/lwf_biodiversitaet_buchenwaelder/AFZ2022_mueller-kroehling_biodiversitaet_und_buchenwaelder.pdf)

Zuletzt abgerufen 13.03.2023

Müller-Kroehling, S. (2022): Des Königs neue Kleider – Biodiversität und Buchenwälder. AFZ-Der Wald 18/2022, S. 12 – 15

Pressekontakt

**Arbeitsgemeinschaft Rohholz e. V.**

Lukas Freise

Chausseestr.99

10115 Berlin

Tel.: +49 30 / 20 61 39 97 - 0

Fax: +49 30/ 37 71 94 57

E-Mail: [lukas.freise@ag-rohholz.de](mailto:lukas.freise@ag-rohholz.de)

Internet: [www.ag-rohholz.de](http://www.ag-rohholz.de)

### **Über die Arbeitsgemeinschaft Rohholz e.V. (AGR)**

Die Arbeitsgemeinschaft Rohholz e.V. (AGR) ist ein freiwilliger Zusammenschluss von Unternehmen und Verbänden der Rohholz verbrauchenden Branchen in Deutschland und den angrenzenden Ländern. Die AGR setzt sich für eine effiziente und nachhaltige Nutzung des nachwachsenden Rohstoffes Holz ein. Dabei tritt sie in Dialog mit Vertretern aus Medien, Wirtschaft, Politik sowie Forschung und Lehre, um die wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen für die stoffliche Verwendung von Holz zu verbessern. In Kooperation mit der Forstwirtschaft engagiert sich die AGR für eine nachhaltige Waldbewirtschaftung, die im Einklang mit ökonomischen, ökologischen und sozialen Interessen steht.